

## 1521 // Reichstag zu Worms

Martin Luther verweigert den Widerruf seiner Schriften mit den Worten „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir“. Luther wird als Teufel im Mönchsgewand bezeichnet und die Reichsacht über ihn verhängt. Damit gilt er als „vogelfrei“ und kann von jedermann ohne gerichtliche Folge getötet werden. Um ihn zu schützen, lässt Kurfürst Friedrich der Weise Luther entführen und in ein Versteck auf der Feste Wartburg bringen.

## 1522 – 1534 // Deutsche Bibelübersetzung

Luther übersetzt auf der Wartburg zunächst 1522 das Neue Testament ins Deutsche und danach auch das Alte Testament. 1534 liegt die ganze Bibel in Deutsch vor.

## 1525 // Luthers Heirat

Aufgrund seiner neu gewonnenen theologischen Sicht sieht sich Luther nicht mehr an sein Mönchsgelübde gebunden und heiratet die ehemalige Nonne Katharina von Bora.

## 1529 // Kleiner Katechismus

Weil es Luther wichtig ist, dass jeder die Bibel verstehen kann, veröffentlicht er den „Kleinen Katechismus“, der die Grundaussagen des christlichen Glaubens erklärt. Mit ihm lernen Generationen von Kindern lesen. Außerdem trägt Luther Sorge für die Einrichtung von Schulen und fordert die Einführung der Schulpflicht.

## Philipp Melanchthon (1497 – 1560)

Während Luther auf der Wartburg ist, arbeitet Philipp Melanchthon in Wittenberg eifrig am theologischen Fundament der Reformation. Er fasst 1521 die „Loci communis“, eine kurzgefasste Dogmatik, welche die Theologie Luthers prägnant zusammenfasst. 1538 erscheinen die „Loci“ zum ersten Mal auf Deutsch.

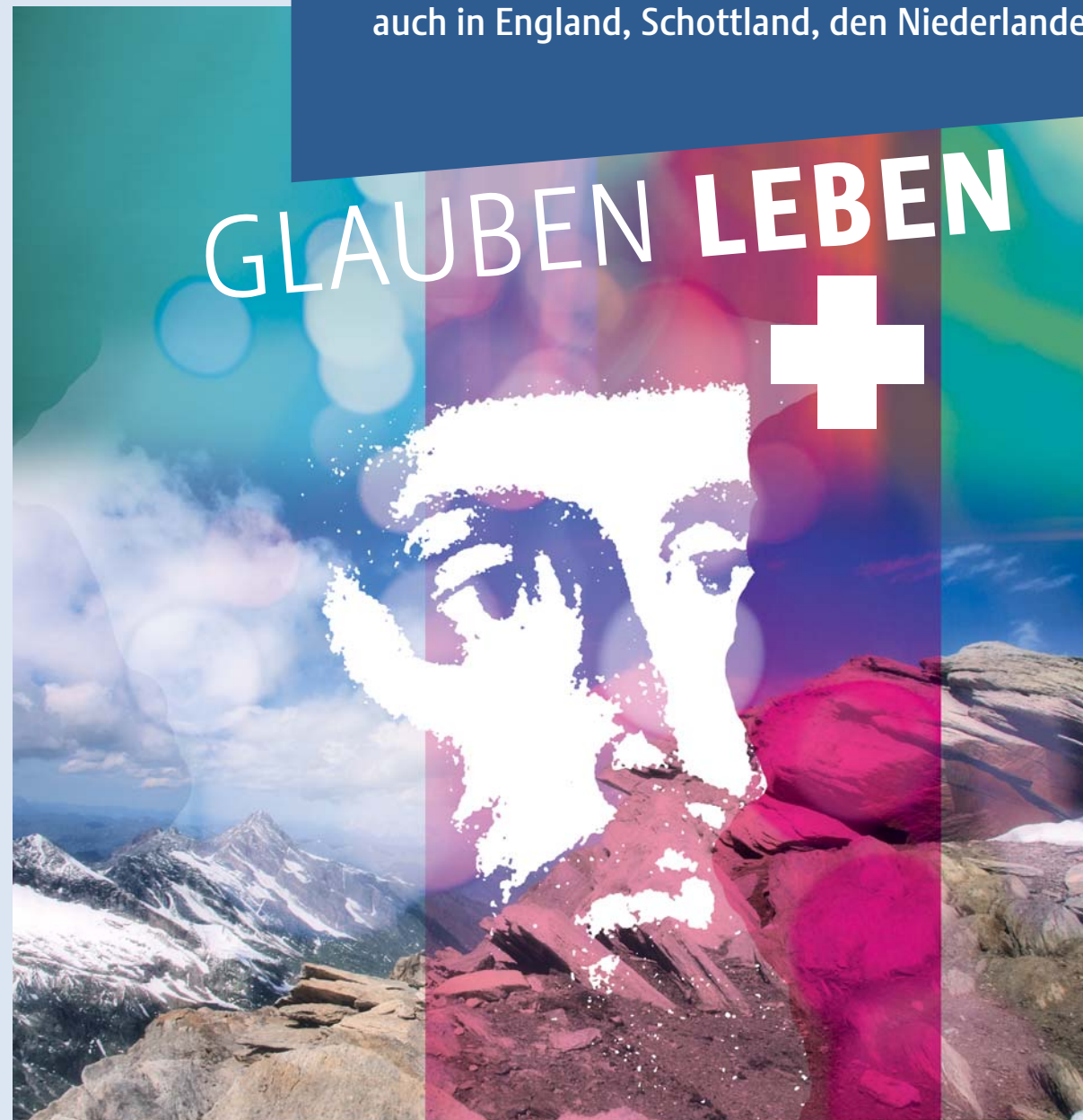
## Johannes Bugenhagen (1485 – 1558)

Die Umsetzung der protestantischen Theologie in gemeindliche Strukturen erfordert enorme Arbeit und Durchdringung vieler Einzelheiten. Johannes Bugenhagen, der nicht nur Luthers Freund und Beichtvater ist, fasst für zahlreiche Städte und Länder handhabbare Kirchenordnungen.

# DIE REFORMATION IN DER SCHWEIZ

WÄHREND LUTHER IN DEUTSCHLAND DER BEKANNTESTE VERTRETER DER REFORMATION IST, LÖSEN IN DER SCHWEIZ DIE THEOLOGEN ULRICH ZWINGLI UND JOHANNES CALVIN DIE REFORMATION AUS.

Sie setzen in ihrer Lehre aber andere Schwerpunkte als Luther. Vor allem Calvin ist daran gelegen, dass die Gläubigen auch äußerlich **SICHTBAR GOTTESFÜRCHTIG LEBEN**. Er ist überzeugt: Wer sich an die Gebote Gottes hält, wird auch zwangsläufig mit irdischen Dingen gesegnet. Während Luther in vielen theologischen Fragen mit der katholischen Kirche übereinstimmt, denken Zwingli und Calvin radikaler. Ganz besonders deutlich wird das beim Abendmahlsverständnis. Calvins Lehre breitet sich dann auch in England, Schottland, den Niederlanden und Nordamerika aus.



## Ulrich Zwingli (1484 – 1531)

wirkt in Zürich. In 67 Thesen legt er die wichtigsten Punkte seiner reformatorischen Theologie dar. Sie beinhalten Errettung durch Glauben, Autorität der Bibel, Christus als Haupt der Gemeinde, Aufhebung des Priesterzölibats und Verurteilung unbiblicher kirchlicher Praktiken. In Zürich wird die Reformation aus Überzeugung durch den Stadtrat eingeführt und erfasst auf friedlichem Wege bald weitere Kantone. Weil fünf Schweizer Kantone dann doch am katholischen Glauben festhalten, kommt es zu Spannungen und kriegerischen Auseinandersetzungen, bei denen Zwingli ums Leben kommt.

## Johannes Calvin (1509 – 1564)

wirkt als Reformator in Genf. Er knüpft an Luther und Zwingli an, setzt aber auch ganz eigene Akzente. Wie Luther will Calvin keine neue Kirche gründen, sondern die Kirche durch Orientierung an die apostolischen Anfänge erneuern. Dennoch entsteht ein rasch wachsendes reformiertes Kirchentum, der sogenannte „Calvinismus“. Die Ausbreitung der reformierten Lehre lässt sich ablesen an der Entstehung von vielen reformierten Bekenntnisschriften und des Heidelberger Katechismus 1563 in Deutschland. Die Hauptlehren sind die völlige Verderbtheit des Menschen und die unverdiente Gnade Gottes. 1536 veröffentlicht Calvin sein Hauptwerk „Institutio – Unterricht in der christlichen Religion“. Diese wird prägend für die reformierten Kirchen.